

Liebe Mitglieder und Spender/-innen, liebe an unseren Vereinsaktivitäten Interessierte,



**Wer die Vergangenheit nicht anerkennt, kann weder Gegenwart verstehen noch Zukunft gestalten (nach Bebel).  
Nur wer sich ändert, bleibt sich treu (Wolf Biermann).  
Es gibt viel mehr Menschen, die aufgeben als scheitern.**

**Inständig hoffen wir alle, dass in Ukraine u. Nahost bald ein gerechter Friede einkehrt, das entsetzliche Leid der Zivilbevölkerung endet und Trump nicht US-Präsident wird. Natürlich hoffen wir auch auf wirksamen Klimaschutz als künftig global oberste Priorität.**

**Leider ist die Situation in Ukraine + Nahost unverändert trotz Hoffnungszeichen extrem bedrückend (s.u.), daher hier zunächst kurz die wichtigsten ToN-, TK- u. JIK-News: (s. Webseite [www.jugendinterkult.de](http://www.jugendinterkult.de)):**

**JIK-Newsletter sind mit ihrer Themenvielfalt ein Angebot für ganz unterschiedliche Zielgruppen.**

**(Im Anhang JIK-Newsletter als PDF mit Bildern)**

**08.02.24: Neue bewegende Botschaft Daouds Nassars trotz der Schwierigkeiten, zum ToN zu gelangen:**

Liebe Freunde des Tent of Nations, ([www.tentofnations.org](http://www.tentofnations.org))

es ist eine große Herausforderung, bei aller Zerstörung, Hoffnungslosigkeit u. Verzweiflung, die unser Land durchmacht, die Hoffnung am Leben zu erhalten. Heute Morgen habe ich die Bergpredigt gelesen, die eindringliche Botschaft des Trostes, die Jesus den Menschen mitteilte, die zu ihm gekommen waren, um ihn zu hören. Zu ihnen gehörten die Armen, die Ausgegrenzten, die Unterdrückten u. die Machtlosen. Sie alle hörten eine Botschaft der Hoffnung, die ihr Leben veränderte u. ihnen eine neue Perspektive eröffnete.

Die Zufahrt zum ToN wurde in den letzten Monaten erschwert, da **2 zusätzliche Straßensperren aus Erde u. großen Steinen auf der Zufahrtsstraße von der Route 60 zum ToN errichtet worden sind.** Das Ziel ist ganz klar, **den internationalen Besuchern den Zugang zum ToN zu erschweren. Wir warten immer noch auf einen neuen Gerichtstermin**, nachdem der 4.12.23 abgesagt worden war.

In letzter Zeit hat es viel geregnet, die Felder sind gepflügt u. für die Bäume vorbereitet, die Zisternen füllen sich mit Regenwasser, die Mandelbäume beginnen zu blühen. Dies sind alles positive Zeichen, die uns helfen, selbst in dieser sehr dunklen Zeit Hoffnung u. Leben zu feiern. Letzte Woche haben wir mit unserer Baumpflanzaktion begonnen. 3 Solidaritätsgruppen aus USA u. Dtl. werden uns 3 Wochen bei der Pflanzung helfen. 3 Freiwillige aus Deutschland werden ab 26.2. für 1 Woche im Land bleiben. Wir freuen uns, dass internationale Solidaritätsgruppen u. Freiwillige uns in dieser schweren Zeit besuchen, ein weiteres Zeichen der Hoffnung.

Wir werden weiterhin unsere Frustration u. unseren Schmerz in positive Handlungen umwandeln u. daran glauben, dass selbst in einer ungerechten u. hoffnungslosen Situation alles möglich ist. Bitte beten Sie für uns, dass wir diese Hoffnung aufrechterhalten u. unsere lange Reise fortsetzen können. Ich danke Ihnen für Ihre Unterstützung und Solidarität. Mit Glaube, Liebe u. Hoffnung wird unsere Reise weitergehen. **Segen und Salaam.**

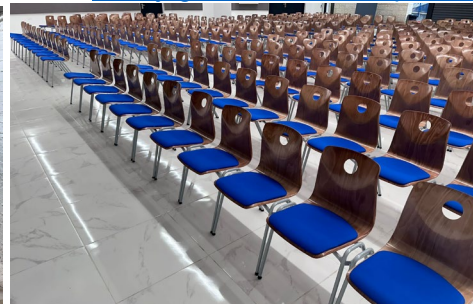
**17.02.24 Nahost: Statt Geiselddeal+Waffenruhe Zuspitzung der Lage in Gaza, Angriffe von Huthis+Hisbollah (s.u.)**

**15.02.24: TK-Schule plant weiter mit JIK-Austauschprogramm im Juni (s.u.) u. Auslandspraktika, da wohl wieder Gruppenvisa in Ramallah ausgestellt werden (Das macht Hoffnung trotz Krieg.).**

**17.02.24: TK-Skulptur in Bethlehem fast fertig (40 T € von JIK, Einweihung März 24)**

TK-Skulptur-Animation: Link: [www.jugendinterkult.de/wp-content/uploads/Talitha-Kumi-Skulptur\\_1.mp4](http://www.jugendinterkult.de/wp-content/uploads/Talitha-Kumi-Skulptur_1.mp4)

Video TK-Skulptur-Mädchen **Link neu:** [www.jugendinterkult.de/wp-content/uploads/VIDEO-2024-02-15-13-57-02.mp4](http://www.jugendinterkult.de/wp-content/uploads/VIDEO-2024-02-15-13-57-02.mp4)



**Spendenauftrag des Schulleiters Matthias Wolf für Bestuhlung der TK-Schul-Aula (30 T €)**

**Spende für die Aula-Bestuhlung ist eine sinnvolle Investition in die Zukunft Palästinas!**

„Talitha Kumi gilt als Leuchtturmprojekt in den palästinensischen Gebieten. Es ist (vielleicht) der letzte Ort, an dem sich Palästinenser u. Israelis noch treffen können, um sich Gedanken über ein zukünftiges Miteinander zu machen. Unser Gästehaus an 1. Stelle, aber dann auch unsere Schule insbes. tragen dazu bei, dass Plattformen entstehen, wo ein Austausch stattfinden kann. Die aktuelle Kriegssituation hat uns in vielerlei Hinsicht auch wieder zurückgeworfen u. es muss ganz neu Vertrauen zw. den Menschen aufgebaut werden. Auch deshalb war der Bau einer neuen Schulaula, die für Schulzwecke (Abiturfeiern, Konzerte etc.), aber auch für darüberhinausgehende Veranstaltungen (Gesprächsforen, Podiumsdiskussionen) benutzt werden soll, ein ganz wichtiger Schritt. Hier werden Menschen zusammenkommen, um sich über die Zukunft des Landes auszutauschen. Dieser Raum soll hierzu die Möglichkeit eröffnen. Das Auswärtige Amt unterstützte uns dabei, die Aula zu bauen – **für die Einrichtung müssen wir nun selbst sorgen.** Bisher konnten durch die Spendenaktion „Adopt-a-chair“ ca. 46 T € Spenden eingenommen werden, um zunächst 400 stabile, stapelbare u. langlebige Stühle aus Deutschland zu kaufen. **Es fehlen uns noch 30 T € zur Finanzierung der restlichen 200 Stühle, die bereits geliefert wurden.** Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie sich an der Begleichung dieser Summe beteiligen könnten. **Ab 150 € wird - sofern gewünscht - wie bei der Spendenaktion „Adopt-a-chair“ auch Ihr Name bzw. der Ihrer Organisation auf der „Dankestafel“ in der Aula genannt.** Ich hoffe auf wohlwollende Aufnahme u. bitte Gott, dass er Menschen bereit macht, in dieses Projekt zu investieren.“

**Wir bitten dringend um Unterstützung dieses wichtigen Palästina-Projekts (Stichwort: TK-Schul-Aula).**

**Soweit möglich wird sich JIK auch zusätzlich noch mit eigenen Mitteln an der Spendenaktion beteiligen.**

**Erfolgreiche Spendenaktion seit 1.1.2023: 230 T € für Ukraine, Afrika, ToN, Bethlehem/Palästina, (10 T € neu) Beduinen, Indien, bedrohte Christen weltweit – weitere Spenden dringendst erwünscht !!**

**Fortführung der Spendenaktion für akut bedrohte Christen im Nahen/Mittleren Osten, ToN Birgittinnen-Kloster am Ölberg u. viele Einrichtungen/Schulen u.a. in Bethlehem, die jetzt extrem unter deren Folgen leiden müssen (Bankverbindung s.u.).**

**Neue Spendenaktion: DRK-Nothilfe Gaza (Betreff immer z.B. mit DRK angeben, da Bank sonst Überweisung stoppt !!)**

**DRK bringt tausende Tonnen Hilfsgüter (Decken, Schlafsäcke, Zeltplanen, Hygienepakete, Medikamente, Lebensmittel etc.) über Ägypten mit Schiffen nach Gaza.**

**Ärzte ohne Grenzen:** chirurgische Nothilfe, Wund- u. Grundversorgung, Geburtshilfe, 100 Tonnen med. Hilfsgüter, 110 T Liter Wasser tgl. etc.  
Angesichts der fortdauernden u. stets schlimmer werdenden humanitären Katastrophe in Gaza sammeln wir jetzt besonders für Gaza. JIK wird sich auch zusätzlich noch mit eigenen Mitteln an dieser Spendenaktion beteiligen.

**01.03.24:** WGT der Frauen aus Palästina (Änderung von Liturgie + Foto in Dtl.: **beten für Gaza tut Not**)  
**April/Mai 24:** **Deutschlandbesuch von Daoud Nassar geplant** (erst nach Waffenruhe, weitere Infos folgen)  
**23.04.24:** Einweihung der großen EdK-Säule vor Düsseldorfer Landtag (weitere Infos folgen)  
**18.-26.5.24:** Fahrt nach Israel-Palästina mit offizieller Einweihung der TK-Skulptur u. Verabschiedung des TK-Schulleiters Matthias Wolf sowie großem ToN-Begegnungsfest bei Bethlehem (?)  
**29.6.-7.7.24:** Geplanter Besuch einer Jugendgruppe aus Bethlehem (von DAK- + TK-Schule, **s.o.**)  
**13.-27.10.24:** Geplante Israel-P.-J.-Fahrt, Online-Anmeldung bis 15.4.24 ohne Preiserhöhung

**Adam + Eva im Paradies: Sündenfall oder emanzipatorischer Akt? – Erschaffung der Welt in 6 Tagen? (siehe ganz unten!)**

### Israel-Palästina-News

**07.02.24:** „Wir haben eine Rakete auf sie gefeuert. Ooops, wie doof.“ In Videos aus Gaza offenbaren israelische Soldaten eine Seite, die so gar nicht zum Selbstbild der Streitkräfte des Landes als moralischste Armee der Welt passen will.  
<https://www.sueddeutsche.de/projekte/artikel/politik/israel-gaza-gaza-krieg-kriegsverbrechen-e319346/>

**07.02.24: Krieg in Nahost: Israels Erfolg in Gaza nur „sehr begrenzt“?**  
<fr.de/politik/israel-krieg-nahost-hisbollah-netanjahu-geisel-deal-amas-palaestina-gaza-gazastreifen-zr-92818710.html>

**07.02.24: Gazakrieg: Warum die Tunnel der Hamas für Israel so schwer zu zerstören sind**  
<handelsblatt.com/politik/international/gazakrieg-warum-die-tunnel-der-amas-fuer-israel-so-schwer-zu-zerstoeren-sind/100011771.html>

**07.02.24: Zunehmende Gewalt im Westjordanland: Brandgefährliche Siedler**  
<https://taz.de/Zunehmende-Gewalt-im-Westjordanland/!5987235/>

**08.02.24: Araber in Israel: Die anderen Israelis**  
<zeit.de/2024/07/araber-israel-mindehreit-gaza-krieg-palaestina>

**09.02.24: Biden: "Das muss aufhören"- Drohung mit Stopp der US-Militärhilfe**  
<www.sueddeutsche.de/politik/israel-krieg-news-liveticker-biden-1.6346256>

**13.02.24: Rafah: Schluss mit der Heuchelei!** Angesichts der Angriffspläne auf Rafah muss die militärische und moralische Unterstützung Israels an konkrete Bedingungen geknüpft werden. Kritik allein reicht nicht.  
<zeit.de/politik/ausland/2024-02/rafah-angriffsplaene-israel-druck-internationale-gemeinschaft>

**13.02.24: Krise im Nahen Osten: Sieben unbequeme Erkenntnisse zu Israel und der Hamas**  
<zeit.de/politik/ausland/2024-02/israel-gaza-amas-krieg-iran-usa-palaestiner>

**14.2.24: UN warnen vor Massaker in Rafah**  
<sueddeutsche.de/politik/israel-krieg-news-liveticker-gaza-un-massaker-1.6346256>

**14.02.24: UN-Nothilfekoordinator warnt vor Zusammenbruch der Hilfe für Gaza**  
<rnd.de/politik/nahost-liveticker-aktuelle-news-zum-israel-amas-krieg-mittwoch-14-02-2024-TENB5YC2Y5C45LMULAZY62C2DA.html>

**14.02.24: Netanjahu plant Offensive, Wohin können die Menschen aus Rafah noch fliehen?**  
<n-tv.de/politik/Wohin-koennen-die-Menschen-aus-Rafah-noch-fliehen-article24735222.html>

**14.02.24: Israel-Gaza-Krieg: Militärführer Herzl Halevi schließt baldiges Ende des Kriegs gegen die Hamas aus**  
<spiegel.de/ausland/israel-gaza-krieg-militaerchef-schliesst-baldiges-ende-des-kriegs-gegen-die-amas-a-b6823176-6a3e-4dc1-b1f9-73ee51cb1425>

**15.02.24: USA und arabische Staaten entwerfen Nachkriegsplan für Gaza**  
<fr.de/politik/israel-krieg-gaza-amas-terror-israel-usa-arabische-staaten-rafah-geiseln-zr-92833940.html>

**15.02.24: Israel-Gaza-Krieg: Benjamin Netanyahu will nur nach Einlenken der Hamas weiter verhandeln**  
<https://www.spiegel.de/ausland/israel-gaza-krieg-benjamin-netanyahu-will-nur-nach-einlenken-der-amas-weiter-verhandeln-a-51be6b53-25bd-49f1-95fe-f8624449ec4c>

**15.02.24: Krieg ohne strategisches Ziel: Israel ist der Hamas in die Falle gegangen**  
[n-tv.de/politik/politik\\_kommentare/Israel-ist-der-Hamas-in-die-Falle-gegangen-article24737863.html](n-tv.de/politik/politik_kommentare/Israel-ist-der-Hamas-in-die-Falle-gegangen-article24737863.html)

**15.02.24: Nahost-Krieg: Zwei-Staaten-Lösung - notfalls auch ohne Israel?**  
<tagesschau.de/ausland/asien/nahost-israel-gaza-krieg-zwei-staaten-loesung-sicherheitskonferenz-muenchen-100.html>

**16.02.24: Israel-Gaza-Krieg: Ägypten baut aus Sorge vor Massenflucht offenbar Lager in der Wüste**  
<spiegel.de/ausland/israel-gaza-krieg-aegypten-baut-aus-sorge-vor-massenflucht-offenbar-lager-in-der-wueste-a-943f6d54-034a-4954-8193-189116233bc0>

**16.02.24: Israel und der Hamas sind die Menschen in Rafah anscheinend egal**  
<https://www.sueddeutsche.de/meinung/israel-amas-gaza-voelkerrecht-unterscheidungsgebot-kommentar-1.6362653>

**Fazit des Nahostkrieges v. 17.2.24: Totale Katastrophe in Gaza, aber keine Waffenruhe in Sicht**

Die humanitäre Lage in (laut UNO unbewohnbarem) Gaza wird immer katastrophaler. Israel plant, Rafah als angeblich letzte Hochburg der Hamas an der Grenze zu Ägypten anzugreifen. 1,2 Mio. Menschen sollen evakuiert u. mit Hilfe arabischer Staaten + UNO in 15 Lager mit je 25 T Zelten auf den letzten freien Flächen untergebracht werden. Laut UNO sind sie auf engstem Raum eingepfercht, nirgendwo in Sicherheit, haben kaum etwas zu essen oder medizinische Versorgung u. blickt dem Tod ins Auge. Sollte es bis zu Ramadan-Beginn am 10.3. noch keinen Waffenstillstand gegeben haben, sind große Unruhen im Westjordanland u. bes. der Jerusalemer Altstadt zu befürchten.

Natürlich trägt Hamas einen Großteil der Schuld an dieser Katastrophe (bestialisch-terroristischer Angriff am 7.10.23 auf Israel mit über 1,2 T getöteten Israelis - meist Frauen u. Kinder -, Geiselnahme, Terrorisierung der Bevölkerung in Gaza, Zivilisten als Schutzschilde, Waffen in vielen öffentlichen Einrichtungen, irrsinnige Tunnel-systeme u. Waffenarsenale, viele Mio. \$ Bargeld u. Luxus der Hamas-Führung statt Versorgung u. Entwicklung von Gaza), trotzdem sind bereits über 30 T Palästinenser getötet u. über 70 T verletzt sowie **weitere zehntausende, weitgehend unschuldige Menschen vom Tod bedroht, die jetzt gerettet werden müssen** (s.o. u.a. unsere DRK-Nothilfe Gaza Spendenaktion).



**Israelische Armeeführung u. Netanjahu („noch sehr langer Weg bis zum Erreichen der Kriegsziele“)** scheinen derzeit nicht bereit, über verschiedene Vorschläge arabischer Staaten u. Forderungen der USA u. vieler anderer – auch EU-Staaten wie Deutschland – über Waffenruhe + Geiseldial zu verhandeln. **Netanjahu u. Hamas scheinen die Menschen in Gaza wohl ziemlich egal zu sein (s.o., SZ v. 16.2.24)** Trotzdem sollen diese Verhandlungen fortgesetzt werden.

Fast alle Fachleute u. Analysten sind sich einig, dass die Hamas gar nicht völlig besiegt werden kann, u. sind überzeugt, dass neben einer erneuerten PA gemäßigte Hamas-Aktivist\*innen an einer späteren gerechten Friedenslösung beteiligt werden sollten. Es wird höchste Zeit, dass die internationale Gemeinschaft auch unter **Drohung des Stopps von Waffenlieferungen u.a. Unterstützung (bes. aus den USA u. Deutschland) bzw. Kooperation** zu einer umgehenden längeren Waffenruhe mit umfassenden Geiseldial zwingt, da diese wohl hauptsächlich an Netanjahus Wunsch nach Machterhalt zu scheitern scheint. **Bis dahin hilft weiterhin wirklich nur noch beten! Euer Gregor**

## Unsere Bankverbindung (mit Hinweisen zu Spendenbescheinigungen)

JugendInterKult e.V., Volksbank Köln-Bonn; BIC: GENODED1BRS; IBAN: DE09 3806 0186 0704 8870 19 (Wenn Sie Ihre Anschrift + E-Mail-Adresse angeben, erhalten Sie **ab 100 €** eine Spendenbescheinigung **per E-Mail**. Spenden bis 300 € erkennt das Finanzamt ohne Spendenbescheinigung an.).

Falls Sie für eine bestimmte Spendenaktion oder ein spezielles Projekt spenden möchten, geben Sie dies bitte im Verwendungszweck an (z.B. Ukraine-Hilfe, Afrika, ToN etc.).

Mit Hilfe Ihrer Spendengelder konnten u. können durch Lebensmittel- u. medizinische Hilfen u. Betreuung in allen Lebensbereichen vielen Tausenden Kindern u. deren Familien, aber auch christlichen Einrichtungen (Klöstern, Schulen etc. u.a. in Palästina) u. verfolgten Christ\*innen weltweit gerade in benachteiligten Ländern geholfen werden, die bes. die aktuellen Kriege in besonders große Not geraten sind. Wir möchten uns nochmals ganz herzlich bei allen Spender\*innen für die überaus großzügige Unterstützung unserer Projekte bedanken! Hoffentlich unterstützen Sie unsere Arbeit auch weiterhin so wohlwollend wie bisher.

Bleibt gesund und allem Unfrieden zum Trotz zuversichtlich sowie Spenden freudig!!

Ganz liebe Grüße

Euer Gregor Schröder (0163-6335535)

Am Köppekreuz 21, 53225 Bonn - [www.jugendinterkult.de](http://www.jugendinterkult.de)

## Adam + Eva im Paradies: Sündenfall oder emanzipatorischer Akt? – Erschaffung der Welt in 6 Tagen?

Diese Geschichte findet sich in AT, Tora u. Koran u. ist daher sicher die bekannteste der Welt. Jedoch haben weder Islam noch orthodoxe Kirche die bes. von Augustinus entwickelte Erbsündenlehre übernommen. Luthers Reformation führte zwar zu einer Entklerikalisierung des Sündenbewusstseins. Doch der Erbsünderglaube wurde nicht überwunden, sondern in verinnerlichter Form weiterentwickelt. Der Erbsünderglaube hat laut Hermann Häring (s.u.) u. vieler anderer moderner Theologen zu **allgemeiner Freiheits- u. Weltangst, Angst vor Selbstständigkeit/Autonomie u. zu Sexualphobie/Frauenhass** geführt.

**Die folgenden Anmerkungen beschränken sich auf einige zentrale Aspekte in sehr vereinfachter Form (mit Rücksicht auf das unterschiedliche Vorwissen der Newsletter-LeserInnen) u. orientieren sich am derzeitigen Forschungsstand. Sie sollen zur eigenen Beschäftigung mit diesem Thema anregen. Vielleicht kommt ihr ja nach intensivem Studium (bzw. deren Kenntnis) der Fachliteratur zu anderen Schlussfolgerungen.**

**Am Ende Bibeltextes folgt eine kurze historisch-kritische Gesamtbewertung mit eigenen, fachwissenschaftlich orientierten Hinweisen zum Verfasser- u. Adressatenkreis + Gesamtfazit mit Blick auf Gegenwartsbedeutung u. Angaben zu Fachliteratur + Videos.**

### AT - GENESIS 1,1–4.16, EÜ - DIE ERSCHAFFUNG DER WELT: 1,1–2,3

<sup>1</sup>Im Anfang erschuf Gott Himmel und Erde. <sup>2</sup>Die Erde war wüst und wirr und Finsternis lag über der Urflut u. Gottes Geist schwebte über dem Wasser. <sup>3</sup>Gott sprach: Es werde Licht. Und es wurde Licht. <sup>4</sup>Gott sah, dass das Licht gut war. Und Gott schied das Licht von der Finsternis. <sup>5</sup>Und Gott nannte das Licht Tag u. die Finsternis nannte er Nacht. Es wurde Abend u. es wurde Morgen: **1. Tag.**

<sup>6</sup>Dann sprach Gott: Es werde ein Gewölbe mitten im Wasser u. scheidet Wasser von Wasser. <sup>7</sup>Gott machte das Gewölbe u. schied das Wasser unterhalb des Gewölbes vom Wasser oberhalb des Gewölbes. Und so geschah es. <sup>8</sup>Und Gott nannte das Gewölbe Himmel. Es wurde Abend u. es wurde Morgen: **2. Tag.**

<sup>9</sup>Dann sprach Gott: Es sammle sich das Wasser unterhalb des Himmels an einem Ort und das Trockene werde sichtbar. Und so geschah es. <sup>10</sup>Und Gott nannte das Trockene Land und die Ansammlung des Wassers nannte er Meer. **Gott sah, dass es gut war.** <sup>11</sup>Dann sprach Gott: Die Erde lasse junges Grün sprießen, Gewächs, das Samen bildet, Fruchtbäume, die nach ihrer Art Früchte tragen mit Samen darin auf der Erde. Und so geschah es. <sup>12</sup>Die Erde brachte junges Grün hervor, Gewächs, das Samen nach seiner Art bildet, und Bäume, die Früchte tragen mit Samen darin nach ihrer Art. **Gott sah, dass es gut war.** <sup>13</sup>Es wurde Abend und es wurde Morgen: **3. Tag.**

<sup>14</sup>Dann sprach Gott: Lichter sollen am Himmelsgewölbe sein, um Tag und Nacht zu scheiden. Sie sollen als Zeichen für Festzeiten, für Tage und Jahre dienen. <sup>15</sup>Sie sollen Lichter am Himmelsgewölbe sein, um über die Erde hin zu leuchten. Und so geschah es. <sup>16</sup>Gott machte die beiden großen Lichter, das große zur Herrschaft über den Tag, das kleine zur Herrschaft über die Nacht, und die Sterne. <sup>17</sup>Gott setzte sie an das Himmelsgewölbe, damit sie über die Erde leuchten, <sup>18</sup>über Tag und Nacht herrschen und das Licht von der Finsternis scheiden. **Gott sah, dass es gut war.** <sup>19</sup>Es wurde Abend und es wurde Morgen: **4. Tag.**

<sup>20</sup>Dann sprach Gott: Das Wasser wimmle von Schwärmen lebendiger Wesen und Vögel sollen über der Erde am Himmelsgewölbe fliegen. <sup>21</sup>Und Gott erschuf die großen Wassertiere und alle Lebewesen, die sich fortbewegen nach ihrer Art, von denen das Wasser wimmelt, und alle gefiederten Vögel nach ihrer Art. **Gott sah, dass es gut war.** <sup>22</sup>Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und mehrt euch! Füllt das Wasser im Meer und die Vögel sollen sich auf Erden vermehren. <sup>23</sup>Es wurde Abend und es wurde Morgen: **5. Tag.**

<sup>24</sup>Dann sprach Gott: Die Erde bringe Lebewesen aller Art hervor, von Vieh, von Kriechtieren und von Wildtieren der Erde nach ihrer Art. Und so geschah es. <sup>25</sup>Gott machte die Wildtiere der Erde nach ihrer Art, das Vieh nach seiner Art u. alle Kriechtiere auf dem Erdboden nach ihrer Art. **Gott sah, dass es gut war.** <sup>26</sup>Dann sprach Gott: Lasst uns Menschen machen als unser Bild, uns ähnlich! Sie sollen walten über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde u. über alle Kriechtiere, die auf der Erde kriechen.

<sup>27</sup>**Gott erschuf den Menschen als sein Bild, als Bild Gottes erschuf er ihn. Männlich und weiblich erschuf er sie.** <sup>28</sup>**Gott segnete sie** und Gott sprach zu ihnen: **Seid fruchtbar und mehrt euch, füllt die Erde und unterwerft sie** und **waltet** über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und **über alle Tiere, die auf der Erde kriechen!** <sup>29</sup>Dann sprach Gott: Siehe, ich gebe euch alles Gewächs, das Samen bildet auf der ganzen Erde, und alle Bäume, die Früchte tragen mit Samen darin. Euch sollen sie zur Nahrung dienen. <sup>30</sup>Allen Tieren der Erde, allen Vögeln des Himmels und allem, was auf der Erde kriecht, das Lebensatem in sich hat, gebe ich alles grüne Gewächs zur Nahrung. Und so geschah es. <sup>31</sup>Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Und siehe, **es war sehr gut.** Es wurde Abend u. es wurde Morgen: **der 6. Tag.**

<sup>2</sup>So wurden Himmel u. Erde u. ihr ganzes Heer vollendet. <sup>2</sup>Am 7. Tag vollendete Gott das Werk, das er gemacht hatte, u. er ruhte am 7. Tag, nachdem er sein ganzes Werk gemacht hatte. <sup>3</sup>Und **Gott segnete den 7. Tag u. heiligte ihn; denn an ihm ruhte Gott**, nachdem er das ganze Werk erschaffen hatte.

### DER MENSCH IM GARTEN EDEN: 2,4–25

<sup>4</sup>Das ist die Geschichte der Entstehung von Himmel u. Erde, als sie erschaffen wurden. Zurzeit, als Gott, der HERR, Erde u. Himmel machte, <sup>5</sup>gab es auf der Erde noch keine Feldsträucher u. wuchsen noch keine Feldpflanzen, denn **Gott, der HERR, hatte es auf die Erde noch nicht regnen lassen u. es gab noch keinen Menschen, der den Erdboden bearbeitete**, <sup>6</sup>aber Feuchtigkeit stieg aus der Erde auf u. tränkte die ganze Fläche des Erdbodens. <sup>7</sup>**Da formte Gott, der HERR, den Menschen, Staub vom Erdboden, u. blies in seine Nase den Lebensatem. So wurde der Mensch zu einem lebendigen Wesen.** <sup>8</sup>Dann pflanzte Gott, der HERR, in Eden, im Osten, einen Garten u. setzte dorthin den Menschen, den er geformt hatte.

<sup>9</sup>Gott, der HERR, ließ aus dem Erdboden allerlei Bäume wachsen, begehrenswert anzusehen u. köstlich zu essen, **in der Mitte des Gartens aber den Baum des Lebens und den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse.**

<sup>10</sup>Ein Strom entspringt in Eden, der den Garten bewässert; dort teilt er sich u. wird zu vier Hauptflüssen. <sup>11</sup>Der Name des 1. ist Pischon; er ist es, der das ganze Land Hawila umfließt, wo es Gold gibt. <sup>12</sup>Das Gold jenes Landes ist gut; dort gibt es Bdelliumharz u. Karneolsteine. <sup>13</sup>Der Name des 2. Stromes ist Gihon; er ist es, der das ganze Land Kusch umfließt. <sup>14</sup>Der Name des 3. Stromes ist Tigris; er ist es, der östlich an Assur vorbeifließt. Der 4. Strom ist der Eufrat.

<sup>15</sup>**Gott, der HERR, nahm den Menschen und gab ihm seinen Wohnsitz im Garten von Eden, damit er ihn bearbeite und hüte.** <sup>16</sup>Dann gebot Gott, der HERR, dem Menschen: **Von allen Bäumen des Gartens darfst du essen, <sup>17</sup>doch vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse darfst du nicht essen; denn am Tag, da du davon isst, wirst du sterben.**

<sup>18</sup>Dann sprach Gott, der HERR: **Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist. Ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm ebenbürtig ist.** <sup>19</sup>Gott, der HERR, formte aus dem Erdboden alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels und führte sie dem Menschen zu, um zu sehen, wie er sie benennen würde. Und wie der Mensch jedes lebendige Wesen benannte, so sollte sein Name sein. <sup>20</sup>Der Mensch gab Namen allem Vieh, den Vögeln des Himmels und allen Tieren des Feldes. **Aber eine Hilfe, die dem Menschen ebenbürtig war, fand er nicht.**

<sup>21</sup>Da ließ Gott, der HERR, einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen, sodass er einschlief, **nahm eine seiner Rippen und verschloss ihre Stelle mit Fleisch.** <sup>22</sup>**Gott, der HERR, baute aus der Rippe, die er vom Menschen genommen hatte, eine Frau und führte sie dem Menschen zu.** <sup>23</sup>Und der Mensch sprach: **Das endlich ist Bein von meinem Bein / und Fleisch von meinem Fleisch. Frau soll sie genannt werden; / denn vom Mann ist sie genommen.** <sup>24</sup>Darum verlässt der Mann Vater und Mutter und hängt seiner Frau an und sie werden ein Fleisch. <sup>25</sup>**Beide, der Mensch und seine Frau, waren nackt, aber sie schämten sich nicht voreinander.**

### DER FALL DES MENSCHEN: 3,1–24

<sup>3</sup>**Die Schlange war schlauer als alle Tiere des Feldes, die Gott, der HERR, gemacht hatte.** Sie sagte zu der Frau: Hat Gott wirklich gesagt: Ihr dürft von keinem Baum des Gartens essen? <sup>2</sup>Die Frau entgegnete der Schlange: Von den Früchten der Bäume im Garten dürfen wir essen; <sup>3</sup>nur von den Früchten des Baumes, der in der Mitte des Gartens steht, hat Gott gesagt: Davon dürft ihr nicht essen und daran dürft ihr nicht rühren, sonst werdet ihr sterben. <sup>4</sup>**Darauf sagte die Schlange zur Frau: Nein, ihr werdet nicht sterben.** <sup>5</sup>**Gott weiß vielmehr: Sobald ihr davon esst, gehen euch die Augen auf; ihr werdet wie Gott und erkennt Gut und Böse.**

<sup>6</sup>Da sah die Frau, dass es köstlich wäre, von dem Baum zu essen, dass der **Baum eine Augenweide war und begehrenswert war, um klug zu werden. Sie nahm von seinen Früchten und aß; sie gab auch ihrem Mann, der bei ihr war, und auch er aß.** <sup>7</sup>Da gingen beiden die Augen auf und **sie erkannten, dass sie nackt waren. Sie hefteten Feigenblätter zusammen und machten sich einen Schurz.** <sup>8</sup>Als sie an den Schritten hörten, dass sich Gott, der HERR, beim Tagwind im Garten erging, versteckten sich der Mensch und seine Frau vor Gott, dem HERRN, inmitten der Bäume des Gartens. <sup>9</sup>Aber Gott, der HERR, rief nach dem Menschen u. sprach zu ihm: Wo bist du?

<sup>10</sup>Er antwortete: Ich habe deine Schritte gehört im Garten; da geriet ich in Furcht, weil ich nackt bin, u. versteckte mich. <sup>11</sup>**Darauf fragte er: Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist? Hast du von dem Baum gegessen, von dem ich dir geboten habe, davon nicht zu essen?** <sup>12</sup>Der Mensch antwortete: **Die Frau, die du mir beigesellt hast, sie hat mir von dem Baum gegeben. So habe ich gegessen.** <sup>13</sup>**Gott, der HERR, sprach zu der Frau: Was hast du getan? Die Frau antwortete: Die Schlange hat mich verführt. So habe ich gegessen.**

<sup>14</sup>**Da sprach Gott, der HERR, zur Schlange: Weil du das getan hast, bist du verflucht / unter allem Vieh und allen Tieren des Feldes. / Auf dem Bauch wirst du kriechen / und Staub fressen alle Tage deines Lebens.** <sup>15</sup>Und **Feindschaft setze ich zwischen dir und der Frau, / zwischen deinem Nachkommen u. ihrem Nachkommen. / Er trifft dich am Kopf / u. du triffst ihn an der Ferse.**

<sup>16</sup>**Zur Frau sprach er: Viel Mühsal bereite ich dir und häufig wirst du schwanger werden. / Unter Schmerzen gebierst du Kinder. / Nach deinem Mann hast du Verlangen / und er wird über dich herrschen.** <sup>17</sup>Zum Menschen sprach er: **Weil du auf die Stimme deiner Frau gehört und von dem Baum gegessen hast, von dem ich dir geboten hatte, davon nicht zu essen, ist der Erdboden deinewegen verflucht. / Unter Mühsal wirst du von ihm essen alle Tage deines Lebens.** <sup>18</sup>Dornen und Disteln lässt er dir wachsen / und die Pflanzen des Feldes wirst du essen. <sup>19</sup>Im Schweiß deines Angesichts / wirst du dein Brot essen, / bis du zum Erdboden zurückkehrst; / denn von ihm bist du genommen, / Staub bist du / und zum Staub kehrst du zurück.

<sup>20</sup>**Der Mensch gab seiner Frau den Namen Eva, Leben, denn sie wurde die Mutter aller Lebendigen.** <sup>21</sup>**Gott, der HERR, machte dem Menschen und seiner Frau Gewänder von Fell und bekleidete sie damit.** <sup>22</sup>Dann sprach **Gott, der HERR: Siehe, der Mensch ist wie einer von uns geworden, dass er Gut und Böse erkennt. Aber jetzt soll er nicht seine Hand ausstrecken, um auch noch vom Baum des Lebens zu nehmen, davon zu essen und ewig zu leben.** <sup>23</sup>**Da schickte Gott, der HERR, ihn aus dem Garten Eden weg, damit er den Erdboden bearbeite, von dem er genommen war.** <sup>24</sup>Er vertrieb den Menschen u. ließ östlich vom Garten Eden die Kerubim wohnen u. das lodernde Flammenschwert, damit sie den Weg zum Baum des Lebens bewachten.

### KAIN UND ABEL: 4,1–16

<sup>4</sup>Der Mensch erkannte Eva, seine Frau; sie wurde schwanger u. gebar Kain. Da sagte sie: Ich habe einen Mann vom HERRN erworben. <sup>2</sup>Sie gebar ein 2. Mal, nämlich Abel, seinen Bruder. Abel wurde Schafhirt und Kain Ackerbauer. <sup>3</sup>Nach einiger Zeit brachte Kain dem HERRN eine Gabe von den Früchten des Erdbodens dar; <sup>4</sup>auch Abel brachte eine dar von den Erstlingen seiner Herde u. von ihrem Fett. Der HERR schaute auf Abel und seine Gabe, <sup>5</sup>aber auf Kain u. seine Gabe schaute er nicht. Da überlief es Kain ganz heiß und sein Blick senkte sich. <sup>6</sup>**Der HERR sprach zu Kain: Warum überläuft es dich heiß und warum senkst sich dein Blick? <sup>7</sup>Ist es nicht so: Wenn du gut handelst, darfst du aufblicken; wenn du nicht gut handelst, lauert an der Tür die Sünde.** Sie hat Verlangen nach dir, doch du sollst über sie herrschen. <sup>8</sup>Da redete Kain mit Abel, seinem Bruder. Als sie auf dem Feld waren, erhob sich Kain gegen Abel, seinen Bruder, und tötete ihn. <sup>9</sup>Da sprach der HERR zu Kain: Wo ist Abel, dein Bruder? Er entgegnete: Ich weiß es nicht. Bin ich der Hüter meines Bruders? <sup>10</sup>Der HERR sprach: Was hast du getan? Das Blut deines Bruders erhebt seine Stimme und schreit zu mir vom Erdboden. <sup>11</sup>So bist du jetzt verflucht, verbannt vom Erdboden, der seinen Mund aufgesperrt hat, um aus deiner Hand das Blut deines Bruders aufzunehmen. <sup>12</sup>Wenn du den Erdboden bearbeitest, wird er dir keinen Ertrag mehr bringen. Rastlos und ruhelos wirst du auf der Erde sein. <sup>13</sup>**Kain antwortete dem HERRN: Zu groß ist meine Schuld, als dass ich sie tragen könnte.** <sup>14</sup>Siehe, du hast mich heute vom Erdboden vertrieben und ich muss mich vor deinem Angesicht verbergen; rastlos und ruhelos werde ich auf der Erde sein und jeder, der mich findet, wird mich töten. <sup>15</sup>Der HERR aber



sprach zu ihm: Darum soll jeder, der Kain tötet, siebenfacher Rache verfallen. Darauf machte der HERR dem Kain ein Zeichen, damit ihn keiner erschlage, der ihn finde. <sup>16</sup>So zog Kain fort, weg vom HERRN u. ließ sich im Land Nod nieder, östlich von Eden.

## 1. Warum die Erschaffung der Welt in 6 Tagen nicht wörtlich als Tatsachenbericht zu verstehen ist.

- 1.1. Hieronymus (um 400 n. Chr.) übersetzt die ersten 2 Wörter des hebräischen Textes („Im Anfang“ laut EÜ) in seiner lateinischen Vulgata richtig mit „In principio“, was einen sachlichen Anfang meint, statt mit „In initio“ (= zeitlicher Anfang). In der EÜ müsste es richtigerweise eigentlich „Im Prinzip“ heißen, um solche Fehlinterpretationen zu vermeiden.
- 1.2. Wegen der sprechenden Schlange ist es eine Fabel und kein historischer Bericht, was auch damals schon bekannt war.
- 1.3. In 2 Petrus 3,8 bezüglich der Wiederkunft Christi steht, „dass beim Herrn ein Tag wie 1000 Jahre u. 1000 Jahre wie ein Tag sind.“
- 1.4. Der exilisch (597–539 v. Chr.) / nachexilisch entstandene/verfasste Text zeigt, die 7-Tage-Woche inkl. Ruhetag (= Schabbat) kommt von Jahwe.
- 1.5. Es handelt sich um Jahrtausende alte Schöpfungsgeschichten, die in Genesis bewusst gestaltet wiedergegeben werden. Es sind keine Faktenbeschreibungen, keine biologischen, anthropologischen, geologischen Ausführungen, sie haben einen viel grundlegenden Sinn.
- 1.6. Auf die priesterschriftliche Schöpfungsgeschichte folgt im Endtext der Bibel, wie er heute vorliegt, die sogen. jahwistische Schöpfungsgeschichte in Genesis 2 EÜ. Sie gehört zu den älteren Stoffen, die erst spät von einem Redaktionsteam mit der Priesterschrift zusammengefügt wurden. An sich nehmen die beiden Texte keinen Bezug aufeinander, sie ergänzen oder korrigieren sich nicht. Kriterium zur Unterscheidung der beiden Schöpfungsberichte ist die Verschiedenheit der Gottesnamen Elohim (in Gen 1,1–2,3) und JHWH (in Gen 2,5ff).

## Historisch-kritische Kurzanalyse (siehe auch u.a. unten Videos von Dr. Kleine + Prof. Zimmer)

2. „Gott erschuf den Menschen als sein Bild“, „männlich u. weiblich“ (1,27), d.h. er (Adam) war wie Gott u. beide waren männlich u. weiblich. Im 2. Schöpfungsbericht formt Gott den Menschen aus Staub vom Erdboden u. baut aus dessen Rippe eine Frau. Der Mensch nennt sie Fleisch von seinem Fleisch u. Frau. Daher soll der Mann Vater u. Mutter verlassen u. seiner Frau anhängen u. sie werden ein Fleisch sein (2,22–24). In beiden Berichten werden Mann u. Frau als gleichwertig angesehen. Der Mann soll sogar zur Familie seiner Frau ziehen.
- 2.1. Gott lässt in der Gartenmitte 2 Bäume mit köstlichen Früchten wachsen: den Baum des Lebens u. den Baum der Erkenntnis von Gut u. Böse, verbietet aber dem Menschen nur das Essen vom Baum der Erkenntnis, da er sonst am gleichen Tage sterben müsse (2,9–17)
- 2.2. Die auch von Gott geschaffene Schlange war schlauer als alle anderen Tiere (3,1), d.h. im Unterschied zu anderen orientalischen Mythen (s.u.) ist die Schlange kein göttliches Wesen u. erst recht nicht der Satan. Dieser kommt erst Jahrhunderte später u. auch nur an 3 Stellen im AT vor (bes. im Buch Hiob) vor. Hier ist Satan eine Art Ankläger Gottes. Nirgendwo ist er eine Schlange. Erst in der Johannesoffenbarung (ca. 95 n. Chr., also über 500 Jahre später) wird der Teufel so bezeichnet. Natürlich sind den damaligen Adressaten von Genesis 1–3 die Mythen von Schlangengöttern u.Ä. bekannt. Hier aber gibt es bewusst nur einen Gott, der auch die Schlangen erschaffen hat. Da die Schlange spricht, ist es zwar eine Fabel, jedoch hier ein innerer Monolog, da dieser in der damaligen Zeit noch unbekannt war. Die Frau sieht die verführerischen, köstlichen Früchte u. ringt innerlich mit sich. Schließlich isst sie vom Baum der Erkenntnis. Der Mann stand neben ihr u. hätte sich sonst sicherlich irgendwie bemerkbar gemacht, wenn tatsächlich die Schlange so zur Frau gesprochen hätte. Warum aber hat Gott nicht auch den Baum des Lebens mit einem Verbot belegt, da sie sonst ewig leben würden, was er am Ende von den Kerubim verhindern lässt? Offensichtlich sollten die Menschen durch den Reiz des Verbotenen veranlasst werden, vom Baum der Erkenntnis u. nicht vom Baum des Lebens essen. Jetzt erkennen sie nämlich die Unterscheidung von Gut und Böse u. dass sie nackt waren.
- 2.3. Als Gott nach dem Menschen ruft u. fragt, wo er sei, erwidert er, dass er sich vor ihm fürchte, da er nackt sei. Er bejaht, dass er vom verbotenen Baum gegessen habe, von dem ihm die Frau gegeben habe. Diese sagt, dass gegessen habe, da sie die Schlange verführt habe.
- 2.4. Jetzt verflucht Gott die Schlange, die nun auf dem Bauch kriechen soll, u. Feindschaft soll mit der Frau u. deren beiden Nachkommen herrschen. Die Frau wird unter Schmerzen gebären, dein Mann wird nach dir verlangen u. er wird über dich herrschen. Für den Menschen ist der Erdboden verflucht, von dem er immer unter Mühsal essen wird, bis er als Staub zum Erdboden zurückkehrt.  
**Interpretation:** In dieser Erzählung geht es u.a. darum, den Adressaten zu erklären, weshalb die sehr kluge Schlange (die auch Teil von Gottes sehr guter Schöpfung ist (1,31)), so hinterlistig schleicht, infolge der Häutung scheinbar unsterblich u. der Feind des Menschen ist. Gerade für Mütter mit kleinen Kindern war die Schlange eine große Gefahr, da sie diese in die Ferse beißen konnte, weshalb sie auf den Kopf getreten werden sollte. Ferner sollte die Ursache der Geburtsschmerzen, der Mühsal der Nahrungsbeschaffung u. der Sterblichkeit in Abgrenzung zu anderen Götter-/Schöpfungsmythen dargelegt werden.
- 2.5. Gott bezeichnet die Übertretung seines Verbotes nirgendwo als Sünde, d.h. keine (Erb-/Ur-)Sünde, kein Sündenfall. Er macht dem Menschen sogar aus Fürsorge Kleider u. stellt nur fest, dass er wie Gott sei u. nun Gut und Böse erkennen würde. Er vertreibt nur ihn aus dem Garten Eden u. verhindert durch Kerubim, dass er auch noch vom Baum des Lebens isst, da er dann wie Gott ewig leben würde.
- 2.6. Aber was ist denn jetzt mit dem 1. Sündenfall? Natürlich gibt es ihn, aber bei Kain u. Abel. Gott sagt zu Kain, dass die Sünde Verlangen nach ihm habe, Kain aber über Gut u. Böse herrschen soll (4,7), was ja die Aufgabe des Menschen war, seit er vom Baum der Erkenntnis gegessen hat. Nach Tötung seines Bruders Abel bekennt er seine Schuld u. akzeptiert sein Schicksal als Vogelfreier, der von jedem getötet werden könne. Gott aber droht diesen „Tätern“ mit 7-facher Rache, schützt ihn mit dem Kainsmal vor der Tötung und schickt ihn nach Nod, östlich von Eden (wie bei der Vertreibung aus dem Paradies, 3,24). Auch hier verflucht u. verbannt Gott ihn (4,11), aber er beschützt Kain auch u. straft ihn nicht so wie andere Götter.
- 2.7. Dr. Werner Kleine (s.u., Video Nr. ) u.a. haben folgende - sehr überzeugende - Deutung als entwicklungspsychologisch-emanzipatorischen Akt dieser Menschwerdung vorgeschlagen.  
Anfangs leben Adam u. Eva noch kindlich-unbeschwert im Paradies, sie sind nackt und haben noch kein Schamgefühl, was erst Kinder ab 3 Jahren entwickeln. Für sie ist es schwer, Verbote einzuhalten, wenn sie deren Sinn zu wenig verstehen u. die süßen Versuchungen zu groß sind. Nach Übertretung des Verbots erkennen sie zwar, was Gut und Böse ist, empfinden ein Schamgefühl, sind aber noch nicht bereit, für ihre Taten die volle Verantwortung zu übernehmen, wie das z.B. bei manchen Pubertierenden der Fall ist (Adam schiebt die Schuld auf Eva u. die auf die Schlange, 3,12–13). Durch Gott werden sie jetzt vom Paradies in die irdische Realität des damaligen Erwachsenendaseins der einfachen Menschen versetzt (Sexualität, häufige Schwangerschaft, Mühsal, Patriarchat, harter Broterwerb etc. 3,16–19). Im 1. Schöpfungsbericht hat er den Menschen bereits aufgefordert, sich zu vermehren, die Erde zu füllen, Gottes irdische Schöpfung zu beherrschen, aber auch (umsichtig in Gottes Namen) zu verwalten.

## Gesamtfazit von Genesis 1–4: (zu Lokalisierungsversuchen, historischen Vorbildern etc. s.u. Nr. 3–5)

Gott ist männlich u. weiblich, einfühlsam, fürsorglich u. nicht strafend oder rachsüchtig. In beiden Schöpfungserzählungen herrscht geschlechtliche Gleichberechtigung. Nirgendwo wird die Sexualität negativ bewertet, sondern im Gegenteil als etwas Natürliches dargestellt. Nicht Adam u. Eva, sondern Kain u. Abel ist der 1. Sündenfall, wobei Gott auch die Schlange bei seiner sehr guten Schöpfung geschaffen hat. Er vernichtet sie nicht, denn das Böse gehört zum irdischen Dasein dazu. Es gibt keine Erb-/Ursünde. Gott will den Menschen zur emanzipatorischen Freiheit führen, der wie er Gut u. Böse erkennt, dessen Versuchungen vermeidet u. die ihm anvertraute Schöpfung verwaltet u. bewahrt.

Nicht nur das NT, sondern auch das AT enthält viele überraschend moderne u. bedenkenswerte Ansichten, die es immer wieder von Fehlinterpretationen der Kirchengeschichte zu befreien u. neu zu entdecken gilt. Jahwe u. Jesus waren schon immer viel „moderner u. fortschrittlicher“ als die jeweilige irdische Realität des AT bzw. NT (Dabei waren Gerichtsbarkeit u. Umgang mit Kindern laut Tora am weitaus Fortschrittlichsten u. Humansten in der damaligen Welt) Auch heute existiert z.B. beim Synodalen Weg noch das gleiche Problem, dass die Gesetzgebung u. Kultur vieler Länder mit Jahwes u. Jesu „Fortschrittlichkeit“ nicht mithalten können. Leider gibt es global, aber z.T. auch bei uns noch zu viele kirchliche Würdenträger, die die Erkenntnisse der modernen Bibelwissenschaft nicht akzeptieren

bzw. sie rundheraus ablehnen. (von den Evangelikalen etc. ganz zu schweigen). Beim Dauerstreitpunkt „Segnung homosexueller Paare“ nennt Kardinal Müller den Papst einen Häretiker u. dieser seine Kritiker „Heuchler“. Wenn beide Seiten nur emotional reagieren u. darauf verzichten, ihre Position mit moderner Bibelexegese zu untermauern, zeugt dies von einer schlechten, ineffektiven u. unchristlichen Streitkultur. Auch für die Bibel gilt: Wer diese (biblisch-fortschrittliche) Vergangenheit nicht anerkennt, kann die kirchliche Gegenwart nicht verstehen u. deren Zukunft nicht gestalten (frei nach Bebel).

### Vorträge (Videos) und umfassende Internetseite zum aktuellen Forschungsstand

**1. Dr. Werner Kleine: Adam u. Eva lernen zwischen Gut u. Böse unterscheiden! - Über den Segen des sogenannten Sündenfalls**

Link: [youtube.com/watch?v=CF0limD0\\_ac](https://www.youtube.com/watch?v=CF0limD0_ac), auf [kathcitykirchevideo](http://kathcitykirchevideo) gibt es 478 durchweg interessante Vorträge zu biblischen Themen.

**2. Prof. Zimmer: Wer ist der Mensch? Die Erschaffung des Menschen (GENESIS 2, 5–7), 1. Vortrag am 29.5. 2013**

<https://worthaus.org/mediathek/wer-ist-der-mensch-die-erschaffung-des-menschen-genesis-2-5-7-3-1-1/>

Nicht bei Adam u. Eva anfangen. Das sagt man, wenn jemand höchstens über Umwege zum Thema kommt. Siegfried Zimmer fängt bei Adam u. Eva an. Aber nicht, weil er nicht zum Wesentlichen käme, sondern weil er die Erschaffung der 1. Menschen zum Thema macht. Wer ist der Mensch? Es ist eine der Fragen aller Fragen. Die Bibel beantwortet sie mit nur 3 Versen, kommt ohne Analysen oder Theorien aus. Alle Aspekte des Menschlichen packt sie in ein paar schlichte Worte. S. Zimmer presst die Verse aus wie eine Zitrone, er holt in seiner Anatomie der Schöpfungsgeschichte des Menschen auch den letzten Tropfen aus ihr heraus. Er dreht jedes Wort um, arbeitet sich Stück für Stück zum Wesentlichen vor. Eine Reise ins Wesen des Menschlichen – eine Expedition ins Verhältnis von Schöpfer u. Geschöpf.

**3. Prof. Zimmer: Der Lebensraum des Menschen – Der Garten Eden (GENESIS 2, 8–9), 2. Vortrag am 30.5. 2013**

<https://worthaus.org/mediathek/der-lebensraum-des-menschen-der-garten-eden-genesis-2-8-9-3-2-1/>

Für viele Deutsche mag es eine provozierende Botschaft sein: Erst die Arbeit, dann das Vergnügen – nö, nicht bei Gott. Das Leben seiner Geschöpfe soll pure Lust sein. Das Beste ist für das Kunstwerk Mensch gerade gut genug. Nicht als naive Phantasiewelt interpretiert Siegfried Zimmer den Garten Eden, sondern zieht aus ihr eine zeitlos gültige Charakterisierung Gottes. Wie bei einer Zwiebel schält sich Zimmer Schicht für Schicht zum Kern einer heilenden Botschaft vor: Der Schöpfer meint es gut mit den Menschen, wo Gott ist, da hat auch der Mensch Platz, wo sein Garten blüht, da blüht der Mensch auf.

**4. Prof. Zimmer: Der Baum der Erkenntnis u. der Lebensauftrag des Menschen (GENESIS 2, 15–17), 3. Vortrag am 30.5. 2013**

<https://worthaus.org/mediathek/der-baum-der-erkenntnis-und-der-lebensauftrag-des-menschen-genesis-2-15-17-3-2-2/>

In Eden stehen keine Gartenzwerge. Es gibt dort keine moralinsaure Benutzungsordnung, keine einengende Satzung, kein kleinkariertes Spießertum, keine Denkverbote. Eden ist keine Kleingartenkolonie mit autoritärem Vorstand, kein geheimdienstumstelter Polizeistaat, kein Ort einengender Befehle. Und warum dann der Baum, warum keine grenzenlose Freiheit? Siegfried Zimmer klärt ein jahrhundertaltes Missverständnis auf, wandelt eine strenge Gehorsamsprobe in eine liebevolle Notwendigkeit. Seine Interpretation ist mitunter zwar eher Schwarzbrot als süße Frucht am Baum der Erkenntnis. Doch an Siegfried Zimmers Schwarzbrotbaum hängt dafür so manches Aha-Erlebnis.

**5. Prof. Zimmer: Die Beziehung von Mann und Frau (GENESIS 2, 18, 21–25) 4. Vortrag am 31.5. 2013**

<https://worthaus.org/mediathek/die-beziehung-von-mann-und-frau-genesis-2-18-21-25-3-3-1/>

S. Zimmer kann auch romantisch. Und wie. Wie der Schöpfer Adam u. Eva zueinander führt, das interpretiert er als eine Geschichte der Liebe, der Gegenseitigkeit u. des Miteinanders. Zimmer räumt auf mit angeblichen Rangfolgen u. mit den Abwertungen des Weiblichen. Nein, die Frau ist im Schöpfungsbericht keine Gehilfin, keine Dienerin, keine bessere Angestellte. Sie ist eine Retterin, sie begeistert den Mann, reißt ihn heraus aus dem Leid der Isolation. In der Einsamkeit Adams zeigt sich die Sozialität des Menschen: Adam braucht Eva, Eva braucht Adam, Mensch braucht Mensch.

**6. Prof. Zimmer: Der Mensch und die Tiere (GENESIS 2, 19–20), 5. Vortrag am 31.5. 2013**

<https://worthaus.org/mediathek/der-mensch-und-die-tiere-genesis-2-19-20-3-3-2/>

Es ist einer der großen Widersprüche des 20. u. 21. Jahrhunderts: Es sind die Jahrhunderte der Tiere, aber auch die Jahrhunderte gegen die Tiere. Während Millionen Zuschauer Tierfilme anschauen und dabei den Familienhund streicheln, warten in den Schlachthöfen Millionen Hühnchen auf ihre maschinelle Enthauptung, sitzen Schweine in überdimensionierten Mastanlagen dicht gedrängt im eigenen Dreck. Der moderne Mensch überschüttet manche Tiere mit Liebe, rechnet andere in einen eiskalten Wirtschaftsplan ein. Was sagt der Schöpfungsbericht zum Verhältnis von Mensch und Tier? Weniges und doch alles, wie Siegfried Zimmer zeigt. Tiere sind dort weder Partner des Menschen, noch Geschöpfe zweiter Klasse. Sie sind aus dem gleichen Material gemacht – eine Beobachtung, die ungeahnte Interpretationsansätze eröffnet.

**7. Prof. Zimmer: Die Sache mit der Schlange (GENESIS 3, 1–7), 6. Vortrag am 31.5. 2013**

<https://worthaus.org/mediathek/die-sache-mit-der-schlange-genesis-3-1-7-7-3-3-3/>

»Der Apfel, den Frau Eva brach, uns zuzog alles Ungemach«, so lautet ein dt. Sprichwort. Die Geschichte von Eva, der Schlange u. der Frucht am Baum der Erkenntnis ist eine der bekanntesten Bibel-Geschichten überhaupt – u. eine der fehlinterpretiertesten obendrein. Siegfried Zimmer klärt zentrale Fragen rund um den sogenannten Sündenfall auf: Ist die Schlange der Teufel? Ist die Frau besonders schuldig? Was ist überhaupt Sünde? Warum macht dem Menschen das Sündigen so eine Freude? Der Griff nach dem Baum zwingt den Menschen hinter Masken u. in Rollen, weckt die Angst vor dem Verletzt werden, schürt Misstrauen, macht den Großmütigen zu einem scheinbar kleinlichen Gott. Die Schlange hat Giftzähne – die Sünde auch.

**Sehr empfehlenswerte umfassende Internetseite von [bibelwissenschaft.de](http://bibelwissenschaft.de) (Dt. Bibelgesellschaft Stuttgart, aktueller Forschungsstand) u.a.**

**1. Paradies/Paradieserzählung, Link: [bibelwissenschaft.de/ressourcen/wibilex/alt-testament/paradies-paradieserzaehlung](http://bibelwissenschaft.de/ressourcen/wibilex/alt-testament/paradies-paradieserzaehlung)**

**2. Garten, Link: [bibelwissenschaft.de/ressourcen/wibilex/alt-testament/garten](http://bibelwissenschaft.de/ressourcen/wibilex/alt-testament/garten)**

**3. Eden, Link: [bibelwissenschaft.de/ressourcen/wibilex/alt-testament/eden-2](http://bibelwissenschaft.de/ressourcen/wibilex/alt-testament/eden-2)**

**4. Adam und Eva, Link: [bibelwissenschaft.de/ressourcen/wibilex/alt-testament/adam-und-eva](http://bibelwissenschaft.de/ressourcen/wibilex/alt-testament/adam-und-eva)**

**5. Sündenfall, Link: [bibelwissenschaft.de/ressourcen/wibilex/alt-testament/suendenfall](http://bibelwissenschaft.de/ressourcen/wibilex/alt-testament/suendenfall)**

**6. Gilgamesch, [bibelwissenschaft.de/ressourcen/wibilex/alt-testament/gilgamesch](http://bibelwissenschaft.de/ressourcen/wibilex/alt-testament/gilgamesch)**

**Webseite von Prof. Hermann Häring ([www.hjhaering.de](http://www.hjhaering.de)) mit sehr vielen interessanten Beiträgen**

### **3. Wo liegt das Paradies? – Zur Lokalisierung des Garten Eden (2,10-14)**

Die aktuelle Forschung ist sich einig, dass alle Lokalisierungsversuche des Garten Eden anhand der biblischen Angaben gescheitert sind. (s.o.) Zu Recht stellt u.a. Prof. Zimmer fest (**Video 2, ab 26. Min.**), dass kein Strom sich in 4 Hauptflüsse teilt. **Es geht hier um die 4 größten Flüsse, die symbolisch die Welt des damaligen vorderorientalischen Menschen umfassen: Euftrat, Tigris, Pischon (Pijon = Indus) u. Gihon (Gishon = der Sprudler = Nil)**



### 3.1. Nennen Sie es einfach nicht den Garten Eden. Jens Notroff, 2017)

[dainst.blog/the-tepe-telegrams/2017/04/10/just-dont-call-it-the-garden-of-eden/](http://dainst.blog/the-tepe-telegrams/2017/04/10/just-dont-call-it-the-garden-of-eden/)



**Göbekli Tepe (10. Jtd. v. Chr., Ost-Türkei)** kann nicht, wie 2014 sensationsheischend vermutet wurde, der Garten Eden sein, da er weder Wasserquellen hatte, noch jemals ein blühender Garten war. Es gibt dort zwar viele Darstellungen von Schlangen, aber nicht im Sinne einer Verführung. **Links: Plakette mit Darstellung einer Schlange, eines Menschen (?) u. eines Vogels**  
Die Projektion einer viel jüngeren u. viel späteren Mythologie auf archäologisches Material, das Jahrtausende älter ist, ist keine Grundlage für substanzielle Schlussfolgerungen. Die **Verknüpfung der früh-neolithischen, aus dem 10. Jtd. v. Chr. stammenden Strukturen von Göbekli Tepe mit einer Erzählung, die erst im 6. Jh. v. Chr. niedergeschrieben wurde** (also ca. 9.500 Jahre später – nachdem diese Anlagen schon lange verlassen u. wieder aufgefüllt waren), ist mehr viel zu weit hergeholt.

### 3.2. Adam und Eva Zylindersiegel [https://de.wikibrief.org/wiki/Adam\\_and\\_Eve\\_cylinder\\_seal](https://de.wikibrief.org/wiki/Adam_and_Eve_cylinder_seal)



**Das Adam- u. Eva-Zylindersiegel**, auch als „Versuchungssiegel“ bekannt, ist ein kl. Steinzyylinder postakkadischen Ursprungs, ca. 2200-2100 v. Chr. (heute: Britisches Museum). Das Siegel zeigt 2 sitzende Figuren, einen Baum u. eine Schlange. Früher wurde eine Verbindung mit Adam u. Eva aus dem Buch Genesis angenommen. **Es gilt heute als konventionelles Beispiel einer akkadischen Bankettszene.** Der Assyriologe George Smith beschrieb das Adam- u. Eva- Siegel als 2 Figuren (männlich u. weiblich) auf jeder Seite eines Baumes, die ihre Hände nach der Frucht ausstrecken, während sich zw. den Rücken der Figuren eine Schlange befindet, die

er als Beweis dafür ansah, dass die **Legende vom Sündenfall in der Frühzeit Babyloniens bekannt.**

Laut Dominique Collon zeigt das Siegel jedoch eine übliche Szene auf Siegeln aus dem 23. Jh. Die Dattelpalme u. die Schlange zw. ihnen könne nur ein Symbol für Fruchtbarkeit sein. Diese Ansicht wird von David Petersen unterstützt: Collon behauptet zu Recht, dass dieses besondere Siegel in die etablierte Tradition der akkadischen Bankettszene gehört. Mehrere Merkmale des sogenannten „Adam u. Eva“-Siegels sind in zeitgenössischen Bildern zu finden. Es gibt in der mesopotamischen Kunst eine lange Tradition, Figuren mit Blick auf eine zentrale Pflanze, hier eine Dattelpalme, darzustellen. Auch die Hörner der sitzenden Figur auf der rechten Seite zeigen den göttlichen Status gemäß seit Langem geltenden ikonographischen Konventionen an. **Die Figur auf der linken Seite ist wahrscheinlich eine Anbeterin u. keine Frau**, wie Fradenburgh vermutete. **Die Schlange kann durchaus eine Darstellung eines Schlangengottes (wie Nirah) oder möglicher-weise ein allgemeineres Symbol für Regeneration u. Fruchtbarkeit sein.**

## 4. Allgemeine altorientalische Anlehnungen: Gilgamesch Epos, Ugarit etc.

### 4.1. Gilgamesch-Epos (Wikipedia)

Das vorhandene Schriftmaterial erlaubt die Rückdatierung der ursprünglichen Fassung bis mindestens ins 18. Jh. v. Chr., aber wahrscheinlich in die Abfassungszeit des **Etana-Mythos** im 24. Jh. v. Chr. zurück. Belegt sind ebenfalls Bezüge zum Epos Atrahasis, u. a. über die dort beschriebene Leistung der sumerischen Götter, aus dem Lehm der **mesopotamischen Steppe Eden** ein erstes Menschenpaar erschaffen zu haben. Aus dem gleichen Stoff ins Leben gebracht, übernimmt diese Rolle im Epos Enkidu, der zunächst als unbezwingbarer Tiermensch gilt, der die Steppe in Gemeinschaft mit seiner Herde durchstreift u. zu ihrem Schutz den Jagdbetrieb der Stadt Uruk sabotiert, über seine gezielt herbeigeführte Menschwerdung aber zum Freund Gilgameschs vorbestimmt ist, mit der Absicht der Götter, auch ihn zu veredeln. Aus dem jugendlich übermutigen Gilgamesch soll ein weiser Herrscher werden. Das AT wurde ganz wesentlich vom Gilgamesch-Epos beeinflusst.

### 4.2. Ugaritischer Mythos (Wikipedia: Adam und Eva)

Die niederländischen Wissenschaftler Marjo C.A. Korpel u. Johannes de Moor von der Protestantisch-Theologischen Universität in Amsterdam publizierten 2014 die Ergebnisse ihrer Untersuchung von Tontafeln aus Ugarit aus dem 13. Jh. v. Chr., die angeblich eine frühe Version des Mythos von Adam u. Eva enthalten. Rund 800 Jahre älter als die Fassung im 1. Buch Mose, erzählt dieser in ugaritischer Sprache in Keilschrift verfasste Text von einem Kampf zw. dem Schöpfergott El, dem höchsten der Götter, u. einem Widersacher namens Horon, der El stürzen möchte: Die Götter leben in einem paradiesischen Garten, in dem auch der **Unsterblichkeit verleihende Baum des Lebens** wächst. **Horon** wird von dort verbannt, woraufhin er die **Gestalt einer großen Schlange annimmt**, den Baum des Lebens vergiftet u. in einen Baum des Todes verwandelt, der alles Leben auf der Erde bedroht. Die Götter wählen einen aus ihrer Mitte aus, um den Abtrünnigen zu bekämpfen. Doch der Auserwählte, Adam, scheitert, als Horon in Form der Schlange ihn beißt u. ihn so seiner Unsterblichkeit beraubt. Den verbliebenen Göttern gelingt es, Horon zu zwingen, den vergifteten Baum zu entwurzeln. So bleibt die Unsterblichkeit zwar verloren, aber das Leben kann weitergehen. Die Sonnengöttin erschafft als Partnerin für den nun sterblichen Adam eine „gute Frau“. Sie u. Adam erlangen, indem sie Nachkommen zeugen, eine neue Form der Unsterblichkeit.

## 5. Herkunft und Vorbilder von Paradies und Garten Eden

### 5.1. Was bedeutet „Paradies“ und Garten „Eden“? (Literatur 1+2 s.u.)

Der von altiranisch pairidaēza „Umwallung/Umzäunung“ abgeleitete Begriff (**Das hebräische Wort gan** „Garten“ von *gmn* „beschützen/ hegen“ bedeutet auch Umwallung) bezeichnet den umfriedeten Park u. begegnet bes. in achämenidischer Zeit als Terminus für die Gartenanlagen des Großkönigs. Paradies (gr. paradeisos) bedeutet in Genesis Garten Eden (= Wonne), also **Garten der Wonne**.

Der altorientalische Garten (akk. kirū) hatte im Wesentlichen die Gestalt einer eingefriedeten (Obst-)Baumpflanzung, in deren Schatten weitere Nutz-, aber auch Zierpflanzen gedeihen konnten. Der hohe Wasserbedarf machte die Lage in der Nähe eines Wasserlaufes erforderlich, von dem aus das Wasser über Kanäle in den Garten geleitet wurde. Auch die Gottheiten wussten die Gärten zu schätzen (vgl. Gen 3,8). Tempelgärten und -haine sind vor allem aus Ägypten, Mesopotamien u. Elam bekannt. Der assyrische König Sanherib hat z.B. in Assur einen mehr als 2000 Bäume fassenden Garten anlegen lassen.



**Einen Einblick in die Vorstellungswelt von einem Gottesgarten vermittelt ein Elfenbeinfries, das aus Bruchstücken rekonstruiert wurde, die man bei Ausgrabungen in Assur gefunden hat:**

Die gegenüber der ursprünglichen Rekonstruktion von W. Andrae (1938, Tf. 54) leicht veränderte gegenwärtige Anordnung der Elfenbeinreste im Berliner Vorderasiatischen Museum zeigt im Zentrum einen **Berggott**, in dessen Händen sich **4 Wasserströme** kreuzen u. deren Enden mit einem Gefäß verbunden sind. **2 Bäume** mit ovaler Volutenkronen u. einem Kranz von Granatäpfeln **flankieren die Gottheit**. 2 übergroße geflügelte Stiere rahmen die Komposition, die die Darstellung eines Gartens des Berggottes zeigt, der aus Regen- u. Quellwasser den Garten bewässert u. sich so als Herr des lebenspendenden Süßwassers erweist. **Den Keruben von Gen 3,24 verwandte Mischwesen bewachen den Garten.**

## 5.2. Aussehen und Bedeutung des Gartens



*(Park beim Amuntempel in Karnak (Malerei aus dem Grab des Neferhotep in Theben-West, um 1320 v. Chr.). Zum Wesen des Gartens gehört seine Abgrenzung von der Umgebung: Die Umgrenzung, für die man Steine oder Gestrüpp oder beides verwendete (Klgl 2,6), sollte den Garten zum einen vor dem Eindringen wilder Tiere, die ihn verwüsten konnten, schützen, zum andern diente sie dazu, das Eigentum zu kennzeichnen. Wichtig für den Ertrag war eine ausreichende Bewässerung des Gartens (Dtn 11,10; Jes 58,11), so dass man ihn in der Regel an einem Wasserlauf oder Kanal*

*anlegte (Num 24,6). Ein Garten mit eigener Quelle galt als besonders wertvoll (Hhld 4,12), da er so nicht von Zuflüssen oder Kanälen abhängig war wie die Gärten in Ägypten u. Mesopotamien. Einen Garten konnte man verschließen (Hhld 4,12; ZusDan 1,17f.20), um eine unbemerkte Nutzung zu verhindern.*

*Innerhalb der Gärten wurden verschiedene Nutzpflanzen angebaut, so z.B. diverse Gemüse- u. Kräutersorten (1Kön 21,2; Dtn 11,10; Spr 15,17); auch Reben und Feigenbäume, Palmen, Granatapfel- und Nussbäume sowie Blumen (Hhld 4; Hhld 6,2.11) fanden sich in ihnen. Darüber hinaus hatten die Gärten auch einen hohen emotionalen u. ästhetischen Stellenwert, galt es doch als Ideal, sicher unter seinem Weinstock u. Feigenbaum zu wohnen (2Kön 18,31f.; Mi 4,4; Sach 3,10) und sich an der Schönheit des Gartens zu erfreuen. Der Erholungswert der Gärten zeigte sich auch darin, dass man in ihnen spazieren gehen (ZusDan 1,7, vgl. Gen 3,8) oder auch ein erfrischendes Bad nehmen konnte (ZusDan 1,15). Praktisch war es daher, wenn der Garten in der Nähe des Hauses lag (vgl. 1Kön 21,2).*

### 5.2.1 Der Garten in der Bildsprache des Alten Testaments

*Gärten waren eine wichtige Lebensgrundlage. Sie konnten daher auch Bild sein für ein glückliches, zufriedenes Leben (Jes 58,11). Bes. der Nutzaspekt des Gartens hat hierzu beigetragen. Blühende Gärten sind Zeichen für Frieden, Heil u. Wohlergehen (Jes 32,15-18).*

### 5.2.2. Die Gärten des Königs

*Königliche Gärten, die auch im AT mehrfach genannt sind, waren ein Prestigeobjekt. Daher rühmt sich der König nach Pred 2,4.5, er habe selbst als „Gärtner“ Gärten u. Weinberge angelegt un. so seinen Amtspflichten als weiser Herrscher entsprochen, der für die sich in den Gärten widerspiegelnde Ordnung und Kultivierung der Welt verantwortlich war. (vgl. dazu Fauth 1979; Hutter, 1986). In Mesopotamien waren die Gärten der Könige häufig große, mit Pflanzen und Tieren aus verschiedenen Weltgegenden bestückte Parkanlagen. Angesichts der Bedeutung des Gartens in der Alltagswelt Palästinas, erstaunt es nicht, dass auch Gott als Gartenbesitzer geschildert wird (Gen 2f. vgl. Gen 13,10; Jes 61,11 [in Jes 60,21 wird zuweilen geändert zu „Hüter seiner Pflanzung ist Jahwe“]). Als Urbild des Gottesgartens galt im Alten Orient und im Alten Testament vielfach der Libanon mit seiner Vegetation, die vor allem von duftenden Koniferen, den Gottesbäumen schlechthin, bestimmt war (vgl. Ez 28,13; Ez 31,8f. und Stolz 1972). Die Beziehung dieses Gottesgartens zu dem urzeitlichen Garten Eden ist nicht restlos aufzuklären. Eden dient z. T. als Landschaftsbezeichnung (so in Gen 2,8); an anderen Stellen ist Eden (= „Wonne“) der Name dieses Gartens (Gen 2,10.15; Gen 3,23f.).*